

Zum Tod von Trix Bühler

Ein Energiebündel, ein Theatertier, hellwach und schlaflos, zugewandt, spontan und fordernd, intellektuell, kulturpolitisch engagiert und durch und durch dem zeitgenössischen Theater verpflichtet: mit dem Tod von Trix Bühler verliert die Schweizer Theaterwelt eine ihrer herausragenden ProtagonistInnen. Nicht nur in der Schweiz, sondern im gesamten deutschsprachigen Theaterraum gibt es nur wenige RegisseurInnen, die so konsequent und ambitioniert Theater sowohl für das junge wie auch das erwachsene Publikum auf die Bühne gestellt haben und in beiden Theaterwelten gleichwertig zu Hause und respektiert sind. Trix Bühler hatte mit dieser Einstellung des gleichberechtigten Miteinanders von Theater für Grosse und Kleine ein wichtiges Ziel der ASSITEJ bereits in ihre berufliche Praxis umgesetzt, ein kleines Stück gelebte Theaterutopie. Auch ihr jahrelanges Engagement im Vorstand der astej für die Weiterentwicklung des Schweizer Kinder- und Jugendtheaters lebte von dieser Energie.

Für theatrale Inhalte und Formate, für kultur- und gesellschaftspolitische Fragestellungen konnte sie brennen, fremd waren ihr Glamour, Eitelkeit, Narzissmus. Sie scheute nicht, mit ihren Statements anzuecken, unbequem zu sein, quer zu denken, verlangte viel von anderen, zuallererst aber von sich selbst. Ihr Interesse galt dem, was ausgegrenzt wird, was es schwer hat in dieser Gesellschaft eine würdige Anerkennung zu finden. Dazu gehörten für Trix Bühler neben der zeitgenössischen Kunst auch Kinder und ihre Probleme in der Welt. Trotz – und vielleicht auch wegen – dieser Engführung von gesellschaftlichen Engagement mit ästhetischer Praxis hat sie diese nie für politische Statements instrumentalisiert. Der Eigensinn von Kunst im Theater war bei ihr immer auch ein Versprechen auf mögliche Freiheit von gesellschaftlichen Zwängen.

Mit Trix Bühler verstummt eine wichtige Stimme im dissonanten Chor des zeitgenössischen Theatergeschehens. Wir werden sie und ihre Theaterproduktionen vermissen, doch wir dürfen hoffen, dass ihr Theatergeist mit seinen klaren Stellungnahmen und Positionen auch zukünftig seine Spuren hinterlässt. Ob nun im Festival «Auawirleben» oder bei den vielen Theaterleuten, mit denen Trix Bühler gearbeitet und sich verbunden hat. Diesem Geist wünschen wir ein langes Leben.

Annette Rommel, August 2014